

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1950)

Artikel: Seltsame Echsen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

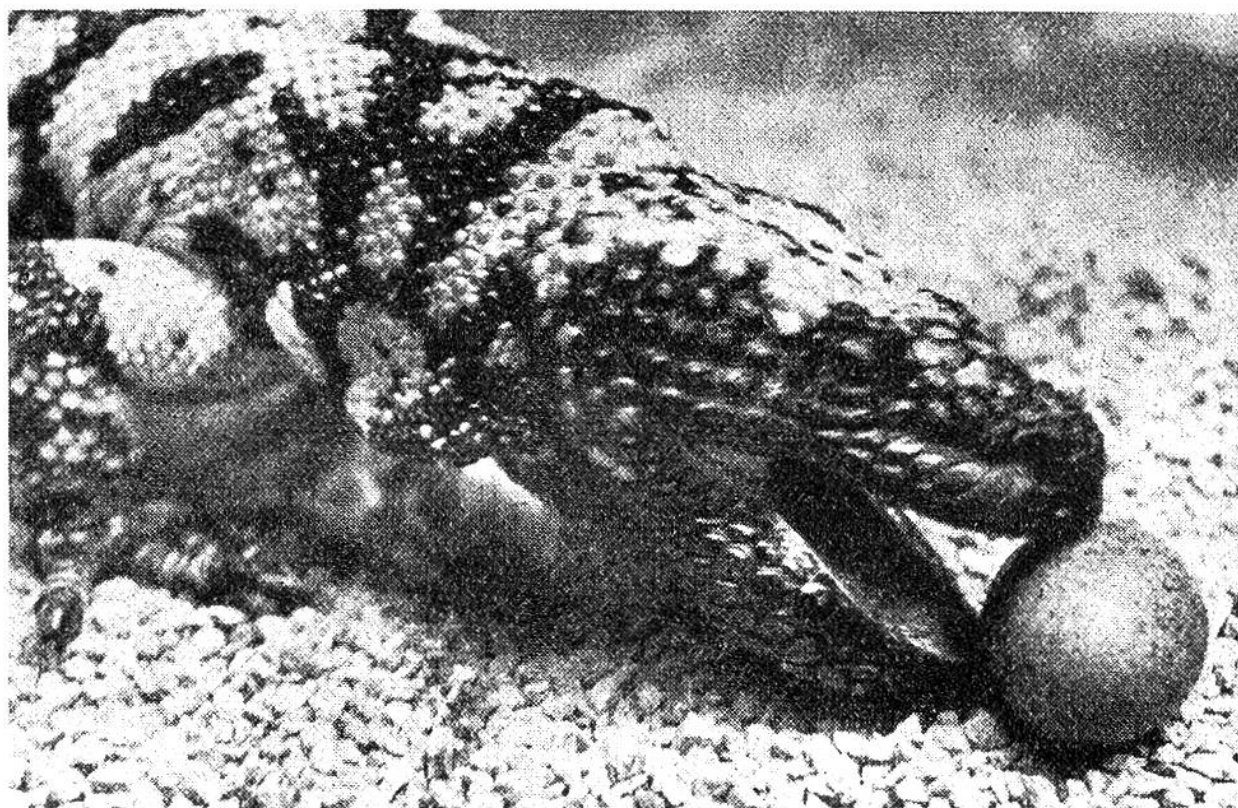
Innern des Landes die schlanken Minaretts, die Türme der Moscheen, an die Zeit der jahrhundertelangen Türkenherrschaft, die übrigens eine Restbevölkerung mohammedanischen Glaubens hinterlassen hat, welche noch in unseren Tagen z.B. in den Städten Mostar und Serajewo (35% Mohammedaner) lebt.

Wenn auch dem Meister Orsini, der doch ein Künstler und kein Geschichtsschreiber war, diese Typenköpfe aus dem Leben und aus der Geschichte seiner Heimat in erster Linie dazu dienten, menschliche Köpfe und Gesichter zu gestalten und damit eine künstlerische Leistung zu vollbringen, so hat er uns doch erkennen lassen, dass er in zweiter Linie auch an das geschichtliche Schicksal Dalmatiens dachte. Daher ist für uns mit dem künstlerischen Erlebnis der Zierfriese an der Kathedrale von Sebenico auch ein geschichtliches verbunden, und wir erfassen das Inhaltliche dieser Kunst als eine höchst anschauliche, abgekürzte Geschichte Dalmatiens, von meisterlicher Hand in spröden Stein gehauen. Den Namen aber des Künstlers Giorgio Orsini da Sebenico, der auch in Spalato, Ragusa und im italienischen Ancona gearbeitet hat, dürfen wir uns merken.

Dr. H. M.

SELTSAME ECHSEN.

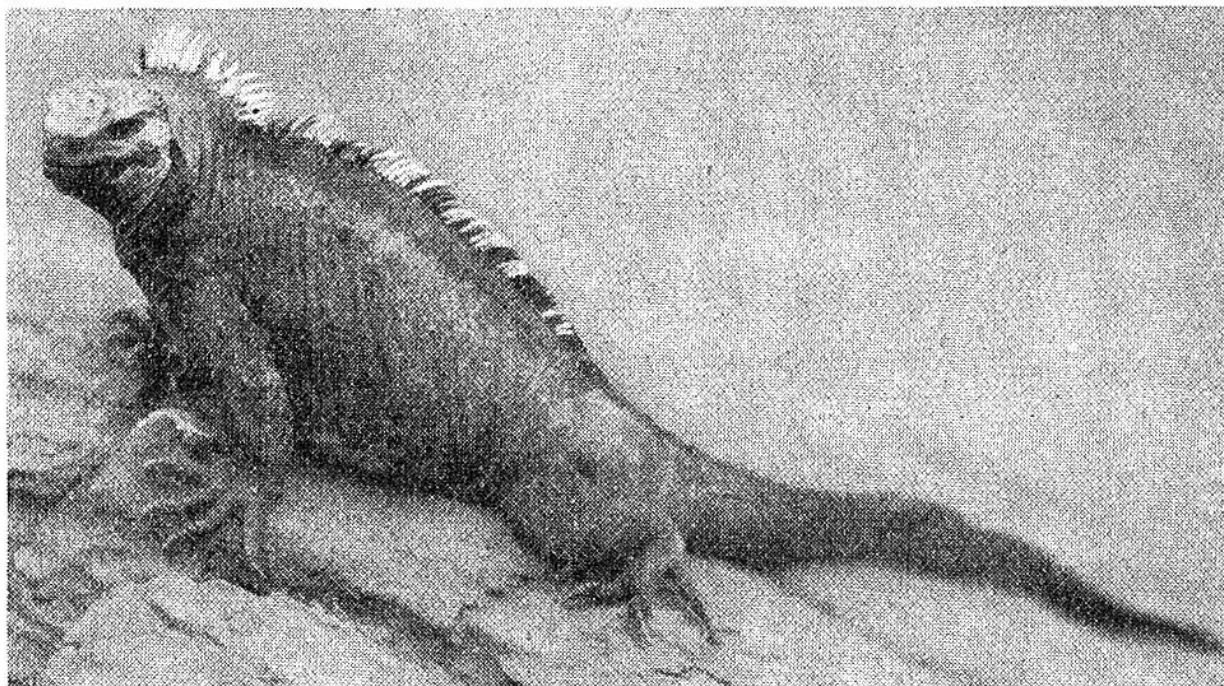
Diejenigen Zoologen, die sich auf das Studium der Reptilien oder Kriechtiere spezialisiert haben, die sogenannten Herpetologen, unterscheiden nahezu 3000 verschiedene Eidechsenarten. Zu den sonderbarsten unter diesen gehört unzweifelhaft die Krustenechse (*Heloderma suspectum*) mit ihrer glasperlartigen Beschuppung. Sie wird etwa einen halben Meter lang und lebt in den heissen Wüstengebieten von Arizona und Neu-Mexiko und ist eine von den zwei giftigen Echsen, die es gibt. Trotz ihrer zweizipfligen Zunge und ihrer zuweilen schlangenähnlichen Gestalt sind Echsen sonst nämlich nicht giftig. Die zweite Giftechse, das Gila-Tier, sieht der ersten sehr ähnlich und hat auch fast dieselbe geographische Verbreitung. Ob es noch eine dritte Giftechse gibt, steht heute



Die giftige Krustenechse verzehrt hier ein Ei.

noch nicht genau fest; möglicherweise kommt noch eine ganz seltene, den beiden genannten verwandte Art auf Borneo vor.

Jedenfalls ist eine giftige Echse etwas Aussergewöhnliches. Ihre Giftdrüsen und -zähne ähneln denen der viel zahlreicheren Giftschlangen, doch sitzen bei der Krustenechse die Giftzähne im Unterkiefer. Während vieler Jahrzehnte wurde nie mehr ein Bissfall bekannt; es hiess nur immer, dass in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts ein amerikanischer Oberst von einer solchen Echse in den Daumen gebissen worden und daran gestorben sei. Schon dachte man, dass diese unkontrollierbare Mitteilung vielleicht übertrieben oder gar erfunden sei, und in den Terrarien der Tiergärten, wo diese Reptilien gepflegt werden, begannen die Wärter recht unvorsichtig mit dieser Echse umzugehen, weil sie sich sagten: Die beisst ja doch nie! Kurz vor dem Krieg kam es aber doch wieder einmal zu einem schweren Bissfall. Ein Reptilienpfleger in Berlin wurde beim Reinigen des Terrariums von der gereizten Echse plötzlich ins Handgelenk gebissen und zwar derart, dass das Opfer bald sehr starke Schmerzen,



Die algenfressende Kammechse der Galápagos-Inseln.

Angstgefühle und Herzbeschwerden zu spüren bekam, dazu zeitweise Benommenheit und Gedächtnisstörungen, die noch lange anhielten. So konnte es ihm z. B. passieren, dass er das Zimmer verlassen wollte und, bevor er die Türe erreichte, nicht mehr wusste, was er eigentlich im Sinne hatte. Plötzlich fand er sich dann auf seinem Stuhle sitzend und vor sich hindösend. Oder der Gebissene vergass später – ganz entgegen seiner Gewohnheit – die Krawatte anzuziehen; oder er erappte sich, wie er nur halb angezogen in die Stadt gehen wollte, usw. Noch Monate nach dem Zwischenfall schmerzte die gebissene Hand und war nicht leistungsfähig. Seither ist man mit Krustenechsen wieder vorsichtiger geworden. Namentlich wenn sie von der Sonne stark durchwärmt sind, können sie völlig überraschend und blitzschnell zubeissen.

Die Nahrung der Krustenechse besteht fast ausschliesslich aus den Eiern von bodenbrütenden Vögeln. Einer der sonderbarsten Nahrungsspezialisten unter den Reptilien ist ferner die grosse Kammechse der Galápagos-Inseln (Ecuador vorgelagert). Dieses, einem Drachen gleichende, meterlang werdende Kriechtier sucht sich nämlich sein Futter im Meer und zwar in Gestalt von Algen, die während der Ebbe abgeweidet werden.

H.